

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 235.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Bezugspreis für Halle a. S. Quartale 2,50 RM., durch die Post bezogen 3 RM., für das Vierteljahr. Postgebühren für die Zeitungen monatlich 10 Pfennig. — Druck- und Verlagskosten 20 Pfennig. — Druck- und Verlagskosten 20 Pfennig. — Druck- und Verlagskosten 20 Pfennig.

Donnerstag-Ausgabe

Mitglieder-Beiträge für die Leihbibliothek der Zeitung für Halle a. S. und für alle anderen Vertriebsstellen. — Druck- und Verlagskosten 20 Pfennig. — Druck- und Verlagskosten 20 Pfennig. — Druck- und Verlagskosten 20 Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
Telephon Nr. 158.
Verantwortlich: Dr. Walter Oberländer in Halle a. S.

Donnerstag, 21. Mai 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgstr. 3.
Telephon Amt No. Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Zschille in Halle a. S.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer Freitag vormittag.

Deutschtum, Dänentum und die Wahlen.

Ein sehr hoffnungsvoller Ton geht diesmal durch die deutschen Wähler-Versammlungen Nord-Sachsen. Dänemark zeigt das ernste Bestreben, sich mit Deutschland auf einen freundschaftlichen Fuß zu stellen. Es hat seine Luft länger sich von einander Leberpatronen diesseits und jenseits der Meeresküste vorüber zu lassen, wie es sich Deutschland gegenüber zu verhalten hat. Es hat sich dabei überzeugt, daß auf eine friedliche Nord-Sachsen nicht zu hoffen ist und tut nun das allein Richtige: es gibt sich damit zufrieden. Damit hat nun das Dänentum in Nord-Sachsen eigentlich den letzten Schein einer Erlösungsbewegung verloren, wie es dem überhaupt ohne Unterbrechung aus Dänemark tot ist. Dazu will auch innerhalb der Partei nicht mehr alles recht flappen. Da alle drei Reichstagskandidaten aus dem Reich den streng Unveröhnlichen genommener wurden, hat die Veröhnlichen etwas verdonnert. Mehr als je hatten sie diesmal ein Anrecht auf Berücksichtigung. Weniger noch pocht es manchem dänischen Mann, daß den Sozialdemokraten die dänischen Verarmungsbücher für ihre Wahlen eingeräumt wurden. Das Wort Sozialdemokrat ist bei den konfessionellen und kirchlichen Nord-Sachsen — die meisten nord-sächsischen Dänen aber sind kirchlich und konfessionell — ein Schimpfwort. So spricht man es denn ganz offen aus, daß die Parteileitung sich in keiner Weise mit den Sozialdemokraten hätte einlassen dürfen.

Das Deutschtum hat in den letzten Jahren im Norden gute Fortschritte gemacht, und wenn jeder Deutsche am Wahltag seine Pflicht tut, — und nach der in deutschen Kreisen herrschenden Stimmung darf man hoffen, daß das geschehen wird — so werden sich auch die Gegner der gegenwärtigen Dänen gegenüber besorgten Politik davon überzeugen müssen, daß die preussischen Behörden auf dem rechten Wege sind. Keineswegs aber darf geglaubt werden, daß den Dänen der einzige Maßstab, den sie noch besitzen, diesmal schon erschaffen wird. Wer derartige Hoffnungen hegt, muß sich auf Enttäuschungen gefaßt machen. Die Dänen werden versuchen, den Schein zu retten. Sie werden diesmal ihre Anhänger bis auf den letzten Mann zu den Wahlen heranziehen und versuchen, ebenso viele Stimmen für ihre Kandidaten zu bekommen wie bei früheren Wahlen und dann behaupten, daß von einem Mißgange des Dänentums keine Rede sein könne, daß vielmehr der Zuwachs der deutschen Stimmen auf die stärkere Einwanderung von Deutschen in Nord-Sachsen zurückzuführen sei. Ob ihnen das wirklich glücken wird, ist eine andere Frage, der Verlauf aber wird auf jeden Fall gemacht werden. Zu dem Zweck wird nicht einmal stark bedachte Wählerversammlungen nötig. Die Agitation von Person zu Person wirkt manchmal nachhaltiger als die Begeisterung, die man von der Wählerversammlung nach Hause mitnimmt.

Es tangt nichts, seinen Feind und dessen Stärke zu unterschätzen. In Nord-Sachsen ist es besonders gefährlich, weil alle Welt und namentlich auch die, die gern über die dortigen Verhältnisse reden, ohne sie zu kennen, gerade aus dem Ausfall der Wahlen Schlüsse ziehen. Hat man vorher deutschereits viel von großen Christenherden geredet, und es fällt dann doch anders aus, als man erwartet und verdammt hätte, so bräut man für den Spott nicht zu sorgen, und anderswo macht man sich ein für die deutsche Sache ungünstiges Bild über die nord-sächsischen Verhältnisse. Wenn sie sich auf etwas gedrückt fühlen, so sind die Dänen gar nicht geneigt, ihre Sache als eine verlorene anzusehen. Solange es angeht, juchen sie meistens den Schein zu retten, als habe sich in Nord-Sachsen gar nichts geändert. Selbst ihr Freund Björnson mußte sich von ihnen forgiertem lassen, als er es wagte, die Behauptung auszusprechen, sie hätten an keine Friedbewegung mit Dänemark. Daß sie eine solche auf friedlichem Wege antreiben, haben sie schon seit Jahren behauptet und behaupten es fort, trotzdem ihnen von deutscher Seite oft genug gesagt worden ist, daß daran gar nicht zu denken sei. Zu Danke wollen sie natürlich auch nichts von einer Darangabe ihrer Ideale hören. Mehr noch als die verhassten Deutschen hoffen sie diejenigen ihrer Landsleute, die ihnen von Auslieferung mit den bestehenden Verhältnissen reden.

Auch jetzt noch kämpft in Nord-Sachsen das Deutschtum nicht um den Sieg. Wir wissen, daß im nächsten Wahlkreise der Däne siegen wird, daß aber in den anderen beiden Wahlkreisen ihre Kandidaten nur Jährlingskandidaten sind. In einen Sieg können wir erst denken, wenn allgemein um Dänemark die Auslieferungslust eines ferneren Widerstandes eingeleitet wird. Die Zeit wird kommen; sie ist näher, als mancher es denkt, aber sie ist noch nicht da.

Zum Himmelfahrtstages.

Hallelujah! Wie lieblich sieh'n
Doch über uns des Himmels Höhn
Und im Himmel steigt!

Es ist doch anders geworden auf Erden seit jenem Frühlingstage
auf dem Delborge, da der Himmelsbote nach Vollendung seiner heiligen
und seligen Mission wieder aufstieg zu den lichten Höhen, von denen
ihn die Liebe herabgeführt zu uns: seine Gottheit hat ihn wieder
hinan, und seine Treue maltet über uns alle Tage bis an der Welt
Ende.

Sei es denn! Vor alters forderte Gott schon Abraham so
an: er solle die Sterne zählen, um Gottes Treue, die er ihm sich
erweisen sollte in der Fälle seiner Nachkommenschaft, zu erweisen. Un-
zählbar, unermesslich sind beide: Sternennetz und Gotteskreuz. Und
wenn Du nun Deine Augen aufhebst zum Himmelszelt: siehst Du nur
der Sonne Glanz, des Mondes Friedenschein, der Sterne Glanz,
lächelnde Mäule, schwebende Wolken, zuckende Blitze? Macht Du nur
interessante astronomische oder meteorologische Beobachtungen? Weißt
Du nicht und jauchst nicht Dein Herz darüber, daß dort der neue ewige
Vorgestern von Bethlehem sprach: aufgabst den Himmel, thronend
zur Rechten der Väter?

Woh! — eine Wolke- und Nebelwelt, Wasser und Luft, das obere
Weer, das ist der Himmel, den Du siehst. Aber — ja im Himmel,
zur lichten Höhe hob von jeder sich die Erde, wenn es den suchte,
der alles so herrlich regiert. Und im Gebiete der Ehrenbarung: hat
nicht der Himmel ein teilsgenommen von der Freude der Weltanheit, da
er sich aufstet in lichten Glanz? Und wenn man nicht nach rationalistischer
gegen den Wortlaut der Schrift wegfährt: will: drang nicht vom
Himmel die Stimme bei der Taufe des Herrn: Dies ist mein lieber
Sohn! Als der Sohn Gottes stand: der Himmel verdundelte sich;
und als er nach jenen 40 Tagen herab von seiner Hingebard, da
entstand der Himmel eine Wolke, die nimmt ihn auf vor ihren Augen
weg. Wohin? Sicher nicht ins weite Wassermeer: es muß doch
etwas über den Wolken, jenseits von Sonne und Sternen sein, —
ein anderer „Himmel“, nach dem das Herz sich sehnt, in dem der
Freude wohnt.

Wie Du die das vorstellen willst, daran kommt es nicht an.
Himmelsfahrt ist ja gerade der Tag, an dem sich Eichtares und Un-
sichtbares berührt, ohne daß wir doch hineinsehen könnten in das
nun eben Unsichtbare; denn „eine Wolke nahm ihn auf vor ihren
Augen weg.“ Willst für Neugierige, die zu wissen begehren, was
Weniger zu wissen nicht gehört, ist Jesus den Himmel gefahren,
sondern für Verkündiger: Die wissen nun: nun ist er zum
Vater gegangen, ist nicht tot, sondern wieder lebendig, als bestie, wie
er einst auf Erden arbeitete; verklärte er aufwärts, der Lebendige!
Das ist der große Sieg, die letzte Freude des Himmelfahrtstages:
das die Lebendigen Weltand wissen wir durch diese heilstatliche
Jesuam bei Gott! Hallelujah! Wie lieblich sieh'n da über uns des
Himmels Höhn!

Du gehst durch Wald und Feld; freundlich spricht über Dir der
blaue Himmelsblau! Dein Herz ist frohlich. Jauchze nur; Du
kannst es mit Recht:

über Sonne, über Sternen
über den heilige Gottesohn,
über das in alle Erdenenden
senket er der Treue Hohn!

So mag jeder Stern, zu dem Du aufstehst in stiller Nacht, Dir
seine Liebe räumen; und wenn Wolken kommen und über das
Stimmen dahinhähen, Regen und Hagel, Donner und Lige toben:

ihren Ziel, Heland den Heil Geist:
treulich will er bis zu schicken,
der kein treuer Jünger ist.

Es wende den Bild aus der Weite in die Enge. Sieh nach dem
kleinen Himmel Deines Jergens: Leuchtet da die Sonne Jesu Christi?
Nicht hat Dein Sinn nach dem Himmel hin? Bedenkt Du jetzt,
daß Deine Bahn himmelwärts geht, Du ein Geist nur bist auf Erden?
Dann kannst Du froh sein, denn dann bist Du ein Geist.
Christen aber wissen ihren Heland im Himmel und wissen sich so
besüßt von Almacht und Liebe. Und Christen fahren ihrem
Weiter nach: wo Jesu hin, da soll Mein Jünger auch sein! —

Lio. La.

Deutsches Reich.

Salle a. S. 20. Mai.

Die demokratische Fabrikordnung. Der Arbeiteraus-
stand an der Untersee ist nunmehr, wie positiv sicher fest-
steht, von den Gewerkschaften in der besetzten Arbeit
angesetzt worden, in den großen Werftanlagen die sogenannte
demokratische Fabrikordnung durchzusetzen. Diese ist das
Prinzip, daß über die Lohnverhältnisse und über die Arbeits-
bedingungen nicht der Unternehmer, sondern die
Gesamtheit der Arbeiterschaft zu entscheiden hat.
Daß der Unternehmer allein das Werk, das den
Arbeitern Beschäftigung, Lohn und Brot gewährt,
geschaffen hat, und daß das Arbeitsverhältnis durch den
freien Lohnvertrag geregelt wird, spielt für die Sozialdemo-
kratie, die ja gerade nicht niemals fragt, von vornherein
gar keine Rolle. Das Ganze ist für sie eine Machfrage und
eine Sackel auf dem Wege zur Diktatur des Proletariats.
Im vorliegenden Falle wird diese Tendenz verleiht durch
die Form, indem der Kampf lediglich gegen die Affordarbeiter
geführt wird. Und warum gegen die Affordarbeiter? Sie ist
ein Prinzip der natürlichen Anstalt, indem sie die
leistungsfähigeren Arbeiter in die Lage setzt, ihre höheren
Kammlie und größeren wirtschaftlichen Fertigkeiten auch zum
eigenen Vorteil zu vermerken. Es lehnen wir auch hier,
daß das demokratische Prinzip nichts anderes ist als die Ver-
neinung jedes Fortschritts und die Gerunterlegung des allgemeinen

Niveaus auf den Standpunkt der niedrigen Leistungsfähigkeit.
In ihrem Zustand an der Untersee oder spielen die Arbeiter
ein gefährliches Spiel, denn nach den Erfahrungen der letzten
Jahre sind alle großen Arbeitsniederlegungen mit einem
Mißerfolg der Arbeiter zu Ende gegangen. Auch in letzter
Woche hat ein mit großem Pomp inszenierter Ausstand der
Danziger Hafenarbeiter wieder die übliche Erfahrung der zum
Ausland getriebenen Massen vermehrt. Denn am Montag
sind die Arbeiter wieder an ihr Werk gegangen, ohne auch
nur einen Pfennig Vorkörperung durchgesetzt zu haben, — eine
Belohnung nur auf dem Schuldbote der sozialdemokratischen
Ratgeber, welche die Arbeiter nur um ihre eigene
Macht zu stabilisieren, in einen ausfallslosen Kampf hinein-
ziehen. Die Ausstände der letzten Jahre haben entschieden auf
die Abnehmerregeln der Unternehmer verkehrt, die einer-
seits die sogenannte Streikfalligkeit, die sie im Falle eines
unvorhergesehenen Arbeiterausstandes von der Innehaltung
der Lieferungsfrist entbindet, sowie durch Schaffung von
Abwehrtagen, Vollmacht gegen den Lebermut der „Genossen“,
errichtet haben. Aber selbst dann, wenn die Arbeiter
siegreich gegen die Unternehmer bleiben, haben sie in
diesem Kampf für die demokratische Idee ihre Haut
zu Warte getragen, denn die wirtschaftlichen Schwebungen
während des Streiks werden auch durch die nachfolgende Lohn-
erhöhung in den meisten Fällen nicht ausgeglichen. Viel
schlimmer aber ist ihre Lage, wenn durch einen Ausstand die
Unternehmer wirtschaftlich ruiniert werden, oder, wenn, wie es
bei den großen Werftanlagen nicht ausgeschlossen ist, der
Wettbewerb des Auslandes gefaßt wird. Eine Kapital-
gerümmung, sowie eine Auswanderung der Industrie nach dem
Ausland schädigt nicht bloß die Unternehmer, sondern auch
die Arbeiter, die in den Werften Beschäftigung, Lohn und ihre
Ergebnisse finden.

* Aus der Armee. Die Uebertragung des Kommandos
des 2. Armee-Korps an den Erb-
prinzen von Preußen wird nach einer aus
Berlin ausgehenden Meldung in unrichtigen
Freisen für ein reichlich gehalten. Durch diese hohe
Auszeichnung — der Erbprinz würde dadurch als Inspektor
der Nachfolger des Königs von Sachsen — würde sich das
ganze müßige Gerüde erleben, welches in einem Teile der
Presse an das Abdiessgeschick des Erbprinzen geknüpft
worden ist. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hin-
gemerkt, daß Seine Majestät der Kaiser sich wiederholt per-
sönlich in der scharfsten Weise gegen Mißhandlungen in der
Armee, und zwar zuletzt noch beim Neujahrsempfang der
Generale, ausgesprochen hat. Insofern es sich bei der Ver-
mänglung des Erfolges des Erbprinzen nicht um die allge-
meinen Grundzüge, sondern lediglich um Details gehandelt
haben kann. — Die Wiederbesetzung des Kommandos des
6. (sächsischen) Armee-Korps wird, einer Meldung der „Dressd.
N.“ zufolge, noch in dieser Woche erfolgen. — Wie
in Militärkreisen verlautet, wollen nach dem großen Manöver
der Generalstabeschef Graf Schlieffen und der kom-
mandierende General des 11. Armee-Korps, General
v. Wittich, den Dienst quittieren. Als Nach-
folger des Erlangenannten wird General v. d. Goltz,
Kommandeur des 1. Armee-Korps, genannt, da dieser gleich-
zeitig dazu ausersehen ist, die geplante Reorganisation des
Militäringenieurwesens auszuführen.

* Warum Kriegsminister von Goltz verabschiedet
wurde. Unter dieser Ueberschrift ist in den letzten Tagen
ein dem „Berl. Tagbl.“ entlassenes Glabrot durch einen
Teil der Presse gegangen, welches den Minister von Goltz
den ihm Allerhöchste gewährten Urlaub in voller kaiserlicher
Ungnade antreten läßt. Hierzu wird uns jetzt aus gut
informierter Berlin. Quelle geschrieben:

Die ganzen Ausstellungen sind von Anfang
bis zu Ende entstanden. Schon der Eingang derselben, welcher
Herrn von Goltz mit den unerquicklichen Verhältnissen in Traktaten
belehrt, erweist die bedeutsamsten Unkenntnis des Verfassers
mit den einschlägigen Verhältnissen, da das Landgebiet
Traktaten vom landwirtschaftlichen Ministerium referiert und
der Kriegsminister mit der Angelegenheit sich in keinerlei Kontakt be-
fand. Der Verfasser muß nicht einmal die Zeitungen in jener
Zeit gelesen haben; sonst müßte er dies wissen. Es ist erlaucht, daß
ernstliche Zeitungen bei diesen den letzten Tageswörterwörter
Traktaten vom landwirtschaftlichen Ministerium referiert und
Es ist offensichtlich, daß Se. Majestät der Kaiser zum Minister v. Goltz
nach Erlebigung des Staats, bei welchem demselben die Erhöhung
für die Oberleutnants getrieben wurden ganz außerordentlich gnädig
war. Und als der Minister beim Vortrag am 29. April jene Bitte
auswies, zurücktreten zu dürfen, ertheilte ihm der Monarch in
gnädigster Weise zunächst einen dreimonatigen Urlaub, um dadurch
dem Minister Gelegenheit zu geben, sich sein Vorhaben erneut
zu überlegen. Amelnden konnte sich der Minister bei
Seiner Majestät nicht, da der Kaiser Berlin bereits
verlassen hatte, als Herr v. Goltz auf Urlaub ging. Wenn nun auch
angenommen werden kann, daß Minister v. Goltz sein Gehalt anrecht
erhält, so liegt derselbe doch nach wie vor in völliger kaiserlicher Gnade
und beschäftigt, nach seiner Verabschiedung seinen Wohnsitz in Berlin
zu behalten und mit Familie an den Hofgesellschaft teilzunehmen.
Auch kann es als sicher gelten, daß der Minister bei seiner definitiven
Verabschiedung noch einen besonderen Allerhöchsten Erdenbeweis
erhält.

Die
Eröffnung

unseres neuerbauten **Geschäftshauses**
hat stattgefunden.

Besichtigung der sehenswerten Geschäftsräume ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Aus Dankbarkeit dafür, dass unsere werthe Kundschaft während des Baues die verschiedenen kleinen Unbequemlichkeiten mit in Kauf genommen hat, gewähren wir **allen Käufern an den ersten vier Tagen**, also am

**Mittwoch den 20., Donnerstag den 21., Freitag den 22.
und Sonnabend den 23. d. Mts.**

auf alle Einkäufe, trotz unserer bekannt billigen Preise,
einen Rabatt von 10⁰o.

Den grossen Räumen entsprechend ist die Auswahl in allen Abteilungen überraschend reichhaltig.

Besonders empfehlen wir
einen Posten **3780 Meter**
schwarze
Seidenstoffe
nur wirklich gute erstklassige
Fabrikate
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Neu aufgenommen:
Kurzwaren,
sämtliche Zutaten zur Schneiderei,
Posamenten, Spitzen, Bänder,
Knöpfe u. dergl.
—*—
Herren-Oberhemden, Serviteurs, Kragen,
Manschetten, Cravatten, Hosenträger.
—*—
Eiserne Bettstellen u. Matratzen
in allen Grössen von einfacher bis feinsten Ausführung.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.

*Geschäftshaus für Damen-Moden, Wäsche-Ausstattungen,
Gardinen, Teppiche, Portièren und dergl.*

(Nachdruck verboten.)

Der Himmelfahrtstag

im Volksbrauch und Volksglauben.
Von Dr. Oscar Wilda (Breslau).

Der Himmelfahrtstag, dessen Feier im vierten Jahrhunderte zuerst im Morgenlande begann — nachdem das „Aufgefahren gen Himmel“ wohl schon gegen Ende des zweiten Jahrhunderts in das Glaubensbekenntnis aufgenommen worden — und vom heiligen Augustin als bereits überall bekannt erwähnt wird, gehört zu jenen christlichen Festtagen, in denen Brauch und Volksglauben hauptsächlich von dem heiligen Donat-Motiv beeinflusst worden sind. Wie der Gründonnerstag, steht der Himmelfahrtstag als ein heiliger Donnerstag zu dem germanischen Donnertag in engen Beziehungen, von dem man Züge auf den gen Himmel gefahrenen Christenheiland übertrug. So erklärt sich der Glaube, daß an diesem Tage ein schweres Gewitter, zum mindesten Regen zu erwarten sei — oder christlich-poetisch ausgedrückt: daß an Christi Himmelfahrt der Himmel sich öffne und alle Himmels- und Gewittererfahrungen durchfalle. In Schlesien glaubt man, daß, wenn nicht wenigstens ein Familienglied zum Abendmahl geht, das Haus vom Blitz getroffen oder vom Feuer heimgesucht wird. Man zieht auch den Blitz an, wenn man an diesem Tage näht; aber man wird, wie man in Thüringen glaubt, von Beulen befallen; und wer Kleider oder Strümpfe trägt, die am Himmelfahrtstage gefertigt sind, ist der Gefahr ausgesetzt, vom Blitz getroffen zu werden. Zum Schutz gegen ihn sammelt man am Morgen des Himmelfahrtstages rote und weiße Blumen, die man in Kränze bindet, zur Wehung mit in die Kirche nimmt und dann in die Stuben und über die Stalltüren hängt; insbesondere wäscht man hierzu Ragenschnecken (*Gnaphalium diocleum*), auch Himmelfahrtsbüchlein genannt, die außerdem die Eigenschaft haben sollen, den bei sie sich trägt, unsichtbar zu machen.

Wichtiger vor dem Blitz ist an diesem Tage zu fürchten, sondern auch in manchen Gegenden das Wasser; es gibt Flüsse, die am Himmelfahrtstage ein Opfer fordern, wie die Euz und der Neckar, weshalb man das Baden in ihnen vermeiden soll.

Vor dem Aufgange der Sonne, die schöner als an anderen Tagen aufsteht und dabei drei Freudenbrünne macht, soll man Kräuter pflücken, da diese große Heilkräfte haben und namentlich — wie z. B. die Santel (*Santalea europaea*) — für das Vieh gut sind; auch soll man in dieser Tageszeit buttern, ohne jedoch die Butter, die dann zu vielen Dingen heilsam ist, zu fügen. Am Abend vor dem Feste soll man Kirbische während des Einleitens pflanzen, damit sie recht groß werden; Bohnen jedoch darf man in der Himmelfahrtstage nicht pflanzen; um das Gedeihen des Flachses zu sichern, soll man — nach Thüringer Glauben — Milch mit Semmel genießen. Thüringer Sagen erzählen auch, daß am Himmelfahrtstage die Glöckchenblume blühe; in Frankfurt a. M. zog früher alles hinaus in den Stadtwald, um die Larvonsourz (*Aurum maculatum*) zu suchen und aus ihrer Weisheit zu erlernen, wie es mit der Fruchtbarkeit des Jahres bestellt sein werde — eine Sitte, aus der sich ein Volksfest herausbildete, das später auf den Dienstag nach Pfingsten verlegt wurde. Im März wird am Himmelfahrtstag das Mercuriuskrennau gelacht, weil es Vieh und Menschen Glück bringen soll und vor allem die sehr willkommene Eigenschaft hat, den Mädchen nach in demselben Jahre einen Bräutigam zu verschaffen. Leider scheint das gelächte Kraut das ihm gedankte Vertrauen nicht immer zu beschertigen, wie aus dem folgenden Sprüchlein hervorgeht:

Das Mercuriuskrennau,
Das böse Kraut (Kraut),
Das bewirkt es doch.
In ihn doch noch keine Braut.

In katholischen Gegenden findet zum Schutz der Felder der „Wetterregen“ in der sogenannten „Mai- oder Hagelprozession“ — ein uralter heidnischer Brauch in christlicher Verkleidung — statt. Die Prozession zieht durch die Ähren und macht an vier Stellen Halt, an denen je ein Stück aus den vier Evangelien verlesen und ein Wetterregen gesprochen wird; Haus, Menschen und Vieh werden mit Weihwasser besprengt. Man darf freilich von diesem Regen nicht zu viel erwarten und muß nach dem Spruche „Bete und arbeite“ das seine dazu tun. — In dieser Prozession leben die alten Maimünne im das Saatkorn, die Eich, die Gemarung, den Vann fort, die aus den alten Weisheiten und Weisheiten der Sitten hervorgegangen sind. Auch in anderen Bräuen des Himmelfahrtstages lebt alte Hirtenritze fort, deren hohes Alter durch die überaus nahe Verwandtschaft der indischen und römischen Hirtenbräue bewiesen wird. Wie der altindische Hirte beim ersten Küheaustrieb mit einem dem Donnergetöse geweihten gefiedereten Palägenzweige eine Kuh schlug und sie mit einem Sprudl unter den Schütz der Götter, insbesondere

Andras, stellte, so schlägt noch heute in Schweden der Hirte an heilig Thoröden (heiligen Donnerstag, Himmelfahrtstag) das Jungvieh dreimal mit einer Ochsenrinde auf den Rücken und ruft dabei die Namen der Tiere aus in Schweden werden bei diesen Feste auch zum ersten Mal im Jahre den Edelsteinen die Schellen angehängt. Auch im westfälischen Schmalenberg treibt man am Donnerstag (oder am Dienstag) der Himmelfahrtswoch zum ersten Mal das Vieh auf die Weide in dem Glauben, daß es dann weber Fuß noch Horn zerbrechen. (C. G. Meyer, Deutsche Volkskunde.) Ein allgemeiner Brauch ist auch, daß, wie die Menschen, auch die Tiere in dieser Zeit ihrer Wiedergeburt ihre Kräfte im Wettkampfe messen. In Dithmarschen, Westfalen, im Braunschweigischen und in Ansbachberg auf dem Saaz findet oder fand das Bullentöten statt. In Bayern läßt man bei der Pfingstfeier sogar die Kühe miteinander kämpfen wie in Borobur, die Siegerin beißt die Heerbul, auch — weil sie bei der größten, molkenreichsten Schelle an buntem Riemen gefesselt wird — Schellfuß, Gockentuf; ihr ziehen alle anderen Kühe nach, auf sie ist die ganze Anordnung gegründet. Die Glocken der Heerden dienen übrigens ursprünglich weniger zur musikalischen Erhöhung oder dazu, die Auffindung eines vermissten Tieres zu erleichtern, sondern vielmehr, wie die Kirchen Glocken, zur Warnung des anstehenden Feindes durch eine Öffnung im Kirchengewölbe in die Höhe zieht und verdrängen läßt. Dieser Brauch war, wie R. Dreßler in seinem Buche „Sitte, Brauch und Volksglaube in Schlesien“ mitteilt, früher auch in Schlesien üblich. Dabei ließ man, während die Kühe erstauht noch oben, dem entzündenden Heiland nachblicken, aus der Öffnung allerlei Geschenke, Nachwaren, süße Früchte und dergleichen herabfallen; und wenn man die Gaben ein Gedränge und wohl auch ein heines Sandgemenge hervordrängen, so kam plötzlich aus der Höhe ein Wasserstrahl herab, der die Kühe ausmänderte. Am Mittelfalter waren derartige pöffenhafte Bräue, die der Würde des Festes wenig entsprachen, beliebt.

Wie andere Festtage, hat auch der Himmelfahrtstag seine bestimmten Speisen. In dem an ihm wie am Gründonnerstage üblichen Erdbeergarten hat sich das Gedächtnis Donars erhalten, dem die Erdbeere heilig war, vielleicht, weil sie den Schloßen- und Hagelkornern beim Gewitter gleichen. In den Niederlanden und in England pflegte man früher am Himmelfahrtstage nur Weißbrot zu essen. Ein für diesen Tag gefestigtes Gebäck sind in Schlesien die sogenannten Himmelfahrtstorten, dünne Pfefferkuchen in Form von Papierrollen, die auch am Pfingsttage, besonders beim Königsstücken, mit Vorliebe verzehrt werden; in Rotterdam ist man „Himmelfahrtstügel“ (hemelaarsbollen), und zu Marfabel im Samauischen bädt der Gemeindebehörden am Himmelfahrtstage Angelbopen oder Balltoden, da auch diejenigen, die sonst das ganze Jahr keine faulen, sich wenigstens an diesem Tage an diesem Gebäck göttlich tun. Es war früher und ist vielleicht auch heute noch dort Sitte, daß nach beendeter Gottesdienst die Jugend aus der ganzen Umgebung auf einer Weite bei Marfabel sich versammelt, um Wettlaufen und -ringen zu veranstalten, wobei die Preise in Balltoden bestehen. — In badischen Oberland wandeln am „Hffarsttag“ (Himmelfahrtstag) jungfräuliche „Hffarbrünnlein“, die man in Niederösterreich am ersten Pfingsttag Marbräue nennt, weisgesendet, mit Blumen im Haar, durch das Dorf, um mit Eiern und Mehl zu einem Eierkuchen und mit Weiseln beschenkt zu werden.

Der Himmelfahrtstag war auch dertemige Tag, an dem — bis zum Jahre 1797 — in Böhmen die bestimmte Zeremonie der Vermählung des Dogen mit der Maria stattfand.

Zur Reichstagswahlkampagne.

Unabhängige Ramschwiese.

Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei in Halle und dem Saalkreise, Herr Glaserfabrikant Schmidt, präsentierte sich gestern in einer geistigen Versammlung in den „Kaiserhöfen“ wiederum seinen Wählern; er tat dies, indem er durch den Mund des aus Berlin zurückgekehrten Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Wiemer über den Inhalt des Programms der freisinnigen Volkspartei nochmals bekannt geben und ohnehin über

die Kandidatur Windseil, ihre Vorgeschichte und ihre Begründung eine Reihe von Ausführungen zu Worte kommen ließ, in jeder Hinsicht den Zuhörern ins Gesicht schlagend. Auf das linksfreisinnige Programm brauchen wir hier nicht nochmals einzugehen; der „entschiedene Liberalismus“ will dem Mittelstande und der Landwirtschaft „helfen“, indem er ihm einfach den Krug umdreht; u. a. erklärte Herr Wiemer die Erhöhung der Getreide- und Viehpreise als landwirtschaftlichsfähig! Mit Voltinieren solchen Kalibers kann man sich doch wirklich ernsthaft kaum noch beschäftigen! Herr Wiemer fuchte dann nachzuweisen, daß auch die freisinnige Volkspartei „national“ sei, gab aber zugleich, wenn auch wohl wider seinen Willen, zu, daß diese Zunge vor der Steuerfrage halt mache. Das ist ja eben der Grund, warum die rechtsstehenden und Mittelparteien nicht für Herrn Schmidt im ersten Wahlgange zu haben sind; wir verlangen in allen wasserläufigen Fragen, wozu besonders die Herrs- und Marinefragen gehören, u. e. b. i. n. g. t. e. Quersätze! Selbst wenn schwere Opfer von den Steuerzahler gefordert würden! Herr Dr. Windseil ist in diesen großen nationalen Fragen zuverlässig, Herr Schmidt aber nicht; durch Herrn Dr. Wiemers Rede ist das getrennt aber nur auf neue erhöht worden. Bei der Erläuterung der wirtschaftlichen Grundzüge der freisinnigen Volkspartei schämte sich Herr Dr. Wiemer nicht, gegen alle rechtsstehenden Parteien grobe Verleumdungen und maßlose Anschuldigungen auszusprechen; Nebenpartien wie Reaktions-, Pöffen-, Dunkelkammer- und in Menge durch den Saal. Wenn verschiedene Männer des Herrn Schmidt eine derartige Kampfstreife sachlich und vernünftig nennen, — nun, so weisen sie eben nicht, was in der guten und gebildeten Gesellschaft unter diesem Worte verstanden zu werden pflegt. Herr Wiemer kam dann schließlich auf die Kandidatur Windseil zu sprechen und eignete sich bei der Bezeichnung der vereinigten politischen Parteien, die Herrn Windseil auf den Schild gehoben haben, den Ausdruck des sozialdemokratischen „Vollblattes“, an, indem er sie als „Mißverhältnis“ bezeichnete. Trotz der klaren und bündigen Erklärungen des Herrn Dr. Windseil und der Vertreter der vereinigten Parteien, trotz der wiederholten deutlichen Darstellungen der Geschichte der Kandidatur Windseil durch die „Halle. Ztg.“, wiederholte Herr Wiemer die alten Märchen und Vorwürfe gegen diese Kandidatur. Wir wissen nicht, ob Herr Wiemer seitens des Verstandes der „freisinnigen Volkspartei“ in Halle nicht angefaßt, oder ob er falsch unterrichtet, oder ob er trotz genügender Aufklärung seine Leinwand auf den Kopf stehenden Mittelungen in der gestrigen Versammlung vorgebracht, — jedenfalls ist es unerhört, daß seitens einer bürgerlichen Partei fortgesetzt mit so unerlaubten und unbedenklichen Waffen im Wahlkampfe operiert wird. Die fünf vereinigten Parteien haben, wir wiederholen es hier nochmals, bei Beginn der Wahlkampagne es für die vernünftigste Pflicht aller bürgerlichen Parteien gehalten, den Vertreter der Sozialdemokratie aus dem Wahlkreise zu entfernen. Sie haben deshalb in größter Opferwilligkeit alle ihre Programme und Gendernwünsche zurückgestellt und sich auf einen bürgerlichen Kandidaten, dem sie keinerlei Verbindungen stellen, geeinigt, um in Einmütigkeit und Energie die gemeinsame Ziel zu erreichen. Angesichts der Verhältnisse des Wahlkreises nominieren man einen freisinnigen Mann, der sich in allen Kreisen der Bevölkerung der größten Sympathien erfreut und mit seinem Charakter und seiner Integrität eine gute Gewähr bot. Wie kann in Anbetracht dieser Tatsache so denn jemand wagen, von „Mißverhältnis“ zu reden, wie kann er es wagen, die Kandidatur Windseil als ein „sehr ausgeglichenes Maßnahme“ der rechtsstehenden Parteien“ zu bezeichnen! Die Behauptung, die Kandidatur Windseil sei zur Verleumdung der Sozialdemokratie und des Liberalismus erfolgt, schließt der Wahrheit direkt ins Gesicht. Herr Dr. Windseil ist ja selbst liberal, er wird von den Nationalliberalen und den meisten Anhängern der freisinnigen Vereinigung unterstützt. Die Vertreter der freisinnigen Volkspartei sind von Anfang an aufgefordert worden, mit den übrigen bürgerlichen Parteien gemeinsame Sache zu machen, sie sind nach der Vereinigung der fünf Parteien wiederholt gebeten worden, sich diesen anzuschließen! Auch die Weschauptung, Herr Dr. Windseil habe sein Programm nicht entwickelt, ist direkt wahrheitswidrig. Herr Dr. Windseil hat am 10. April in den „Kaiserhöfen“ eine ganze Stunde lang sein Programm in politischer und wirtschaftlicher Beziehung auseinandergesetzt! Wissen die teie Herren vom „entschiedenen“ Freisinn nicht? Und wenn sie's wissen, haben sie's Herrn Wiemer nicht gesagt? Wenn einer von den Kandidaten des Wahlkreises bisher noch nicht über seine politische Qualifikation und Überzeugung von sich gegeben hat,

Wollen Sie schön sein?



Sie wäscht sich mit
RAY-SEIFE

Dann müssen Sie dafür sorgen, dass Sie stets reinen Teint und zarte, weisse Hände haben, welche ein unerlässliches Erfordernis wirklicher Schönheit sind. Tägliche Waschungen mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereiteten **Ray-Seife** haben sich als ausserordentlich wirksam erwiesen. Durch ihre kostbaren Bestandteile Eiweiss und Dotter, deren wohlthätiger Einfluss auf die Haut schon im Altertum den schönen Römerinnen bekannt war, macht **Ray-Seife** die Haut schon nach kurzem Gebrauch weiss, geschmeidig und zart. Eine Waschung mit **Ray-Seife** bereitet durch die Eigenart des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen.

Preis pro Stück 50 Pfg. Ueberall käuflich.



to ist es einzig und allein Herr Schmidt! Dieser hat sich bisher...
genüßlich ausgelebt! Man weiß von ihm nur, daß er ein
Gefolgsmann Eugen Wagners sein soll. Dar er keine eigene
Meinung? In weiterem Bedenken? Ist er nur ein ganz blinder
Nachtreter? Mit tieferm Bedauern müssen die Kon-
naterieren, daß die Wrede'sche Wahlkampagne seitens
der freireiwilligen Volkspartei in unserem Wahl-
kreise von Tag zu Tag mehr verlöre wird.

Auch den Sozialdemokraten hätte man gestern Abend Zutritt
und Redezeit gestattet. Sie hätten dieses Entgegenkommen
damit, daß die offiziellen Parteiregierer ihre eingetragenen
Ansprüche, die mit der Empfehlung des sozialistischen Kandidaten
Krause schloffen, verlangten und daß die übrigen „Genossen“, die
sich sorgsam im ganzen Saale verteilt hatten, in zahlreicher Weise
Madam und Gehet machien und die Versammlung allenthalben
fürten.

Halle'sche Nachrichten.

Salle o. S., 20. Mai.

Das Christfest für die Bauarbeiter in Halle. Vom
Sonntag, den 23. d. M. an wird im Anschluss an Kaufs und
Grafle das Modell zu dem Christus für die neue Bauarbeiter-
Halle ausgestellt werden. Die Gestalt Jesu ist in der letzten Zeit
in zunehmendem Maße Gegenstand des Interesses geworden, nicht
sowohl bei den Gläubigen, sondern auch bei den nicht über-
wiegend gläubigen nennt, weil sie nach ihren eigenen Erfahrungen
glauben, gewisse metaphysische Behauptungen der Kirche nicht für
wahr halten zu können, die aber doch in ihrem Denken und Handeln
im höchsten Grade von dem ganze abhingt. Diese Misch durch-
dringenden Ideen Jesu Christi beeinflusst hat, was man aber
im Geiste die aus diesem Interesse herorgegangenen Darstellungen
Jesu mustert, welche die neuere Kunst geliefert hat, findet man
wenig Freude daran. Auf der einen Seite wird man durch den
rohen Naturalismus und die abentheuerliche Gesticung nach etwas
Angenehmem bei einer Darstellung dieser heiligen Gestalt noch
mehr zurückgeschreckt, auf der anderen Seite sieht man sentimental,
mit theatralischer Höhe abgestrichen Gestalten, die so wenig zu
dem Jesus stimmen, den wir nach den Evangelien kennen und
lieben. — Als der Gemeindevorstand der Paulus-Kirche in dem
Bauwerke zu seiner Kirche nicht nur im Wort, sondern auch durch
das Bildwerk „Christus“ zu veranschaulichen, dem Künstler seinen
Auftrag gab, muß er auch etwas von der oben
angedeuteten Meinung gehabt haben, denn er fügte zu dem Auf-
trage den Wunsch hinzu, der Künstler möge sich an die Dürer'sche
Darstellung des Gegenstandes in der Dresdener Galerie halten,
welche jüngst durch die Ausstellung des Kunstvereins seinen
Besuchern bekannt wurde. Der Künstler hat die Erfüllung
seiner Pflicht und hat sich durchaus an Dürer angelehnt. Der ganze
Vordruck des Heilandes ist, ohne daß sich ein auf Verbernerführung
bedeutender Naturalismus zeigt, von dem Leben bis zu den Finger-
spitzen vom höchsten Frieden durchdrungen, aber unterer Würde-
famaus wird nirgends fehlgeschlagen, sie eilt zu dem Schicksal. Der
einstimmig geöffnete Mund ist der Mund, der heiser bracht: „Mach
dieser. Die Wangen zeigen nicht hoch den Zusammenbruch der Kräfte,
sondern ihre Reinigung läßt das Gesichtsausdruck die Fieberwärme
auf ihnen sehen und unter dem dem Schicksal samt zusammen-
geknurrten Augen und dem Herzen ist ein tiefes
an glänzen — sehr nach oben gerichtet: „Licht dem
Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Ziel,
das ist der Sinn dieses Bildes.“ Das: „Mein Gott, mein
Gott, in welchem hast du mich verlassen.“ liegt hinter ihm, „mein
Gott, ich bin nicht verdorren.“ In demselben Augenblick
der Glaube jenes wunderbare „hoch“, daß der sterbende Jesus doch
der Christus war, der Erlöser der Welt. — Man sieht sich dieses Bild
an und verliert ohne alle Dogmatik und lateinische Unterweisung,
das Christus durch seinen Tod die Erlösung von der Sünde gebracht
hat. Ich möchte mich nicht vorstellen, daß ein solches Bild, welches
dieses Bildes verstehen könnte und dem dabei nicht die Lust zur
Sünde verginge. Mochte der Vorstand der Baukommission für seinen
Mut, das er es wagte, in der „modernen“ Zeit den Ueberzeugten
über den Natur der Kunst zu stellen und nicht etwa eine „hochstilte“
Christusgestalt, in deren Hintergrund als Götzen ein Kreuz ange-
bracht ist (dieser Vorschlag ist nämlich in Halle gemacht worden),
möchte der Vorstand dafür den Lohn ernten, daß jetzt vielen, die an den
Altar der Baukunst treten, sich dieses andauernde Bild des Erlösers
einprägt und sie in Stunden der Schwachheit und der Versuchung
und die Freunde der Kunst aber können dem Vorstande dafür
auch dank sein, daß der Beweis geliefert ist, daß sich die gesamte Bedeutung
eines Künstlers nicht darin zeigt, wenn er Abgebildetes schafft,
sondern wenn er, wie dies bei dem Götzen und in der großen Zeit
der Renaissance auch bei uns der Fall war, sich anlehnt an die Großen
der Vorzeit, oder über sie hinausgeht, indem er den Geist seiner Zeit
dem Künstler einhaucht.

— **Boologischer Garten.** Das in voriger Woche gekorene
Gefäßbildchen gebrütet wie auch der ganze übrige Nachwuchs auf
bleibt. Bei Nichtkommen auf das zugehörige Nest einige Wesen
benennung hervor, welche meinen, es sei ein junges Haisfisch-
schälchen. Die Haisfische sind die Haisfische, die in über-
haupt keine oder wechselläufige bei vielen Haisfischen während
des Sommeraufzuges zum Ausdruck kommen. Am bekanntesten
ist dies beim Damwid, aber auch die Gila- und Schweinsfische
lassen diese Färbung deutlich erkennen. Wenn dem
bestimmten Grundbesitz zugehörig als Götzen ein Kreuz ange-
bracht ist (dieser Vorschlag ist nämlich in Halle gemacht worden),
möchte der Vorstand dafür den Lohn ernten, daß jetzt vielen, die an den
Altar der Baukunst treten, sich dieses andauernde Bild des Erlösers
einprägt und sie in Stunden der Schwachheit und der Versuchung
und die Freunde der Kunst aber können dem Vorstande dafür
auch dank sein, daß der Beweis geliefert ist, daß sich die gesamte Bedeutung
eines Künstlers nicht darin zeigt, wenn er Abgebildetes schafft,
sondern wenn er, wie dies bei dem Götzen und in der großen Zeit
der Renaissance auch bei uns der Fall war, sich anlehnt an die Großen
der Vorzeit, oder über sie hinausgeht, indem er den Geist seiner Zeit
dem Künstler einhaucht.

— **Wissenschaft, Kunst und Theater.**
H. Christiana, 20. Mai. Die umfangreichen künftigen
Gerichte über Hens'sen werden insofern Bedeutung, als
Hens'sen jetzt schon fast zu Bett liegt. Da in den letzten Tagen
eine entsetzliche Abnahme der Kräfte beobachtet wurde, ist ein
solches Bild, welches dieses Bildes verstehen könnte und dem dabei nicht die Lust zur
Sünde verginge. Mochte der Vorstand der Baukommission für seinen
Mut, das er es wagte, in der „modernen“ Zeit den Ueberzeugten
über den Natur der Kunst zu stellen und nicht etwa eine „hochstilte“
Christusgestalt, in deren Hintergrund als Götzen ein Kreuz ange-
bracht ist (dieser Vorschlag ist nämlich in Halle gemacht worden),
möchte der Vorstand dafür den Lohn ernten, daß jetzt vielen, die an den
Altar der Baukunst treten, sich dieses andauernde Bild des Erlösers
einprägt und sie in Stunden der Schwachheit und der Versuchung
und die Freunde der Kunst aber können dem Vorstande dafür
auch dank sein, daß der Beweis geliefert ist, daß sich die gesamte Bedeutung
eines Künstlers nicht darin zeigt, wenn er Abgebildetes schafft,
sondern wenn er, wie dies bei dem Götzen und in der großen Zeit
der Renaissance auch bei uns der Fall war, sich anlehnt an die Großen
der Vorzeit, oder über sie hinausgeht, indem er den Geist seiner Zeit
dem Künstler einhaucht.

— **Wissenschaft, Kunst und Theater.**
H. Christiana, 20. Mai. Die umfangreichen künftigen
Gerichte über Hens'sen werden insofern Bedeutung, als
Hens'sen jetzt schon fast zu Bett liegt. Da in den letzten Tagen
eine entsetzliche Abnahme der Kräfte beobachtet wurde, ist ein
solches Bild, welches dieses Bildes verstehen könnte und dem dabei nicht die Lust zur
Sünde verginge. Mochte der Vorstand der Baukommission für seinen
Mut, das er es wagte, in der „modernen“ Zeit den Ueberzeugten
über den Natur der Kunst zu stellen und nicht etwa eine „hochstilte“
Christusgestalt, in deren Hintergrund als Götzen ein Kreuz ange-
bracht ist (dieser Vorschlag ist nämlich in Halle gemacht worden),
möchte der Vorstand dafür den Lohn ernten, daß jetzt vielen, die an den
Altar der Baukunst treten, sich dieses andauernde Bild des Erlösers
einprägt und sie in Stunden der Schwachheit und der Versuchung
und die Freunde der Kunst aber können dem Vorstande dafür
auch dank sein, daß der Beweis geliefert ist, daß sich die gesamte Bedeutung
eines Künstlers nicht darin zeigt, wenn er Abgebildetes schafft,
sondern wenn er, wie dies bei dem Götzen und in der großen Zeit
der Renaissance auch bei uns der Fall war, sich anlehnt an die Großen
der Vorzeit, oder über sie hinausgeht, indem er den Geist seiner Zeit
dem Künstler einhaucht.

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

— **Das Jenseits-Fräulein** und die Pfleger Schürer-
gefellhaft. Wie in der Nacht und in der Nacht und in der Nacht
hiesige Pfleger Schürergefellhaft zur 20jährigen Jubelfeier einer
Deputation an das Jenseits-Fräulein am Morgen des 14. Mai
abgegangen, ehe die offizielle Jubelfeier begann. Die Pfleger Schürer-
ertraten die obigen Namen des Schürer durch eine Einrede mit
schlechtester Absicht, die Pfleger Schürer und die Pfleger Schürer.
Die Pfleger, Hr. August v. Jena, brachen namens der Schürer-
ihre Freude und ihren Dank aus, ehe die Eröffnung v. Jena auch
betonte, daß dieser Unabhängigkeit einer alten, historisch mit dem Schürer-
beschriebenen Pfleger nur Ruh und Dank gebührt. Nach einem
Dankwort der Deputation das Fräulein. Der Text der Pfleger-
lautet wie folgt:

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 20. Mai.

Wetterbericht vom 20. Mai, morgens 5 Uhr. Unter
dem Einfluß der nach dem Osten fortgeschrittenen Depression
baurte auch in den letzten 24 Stunden das meist wolfig bis
trübe, kühl, zu Regen- und Graupelquärem geneigte Wetter
fort, obwohl das Barometer bei uns mit dem Nüchternommen
des Maximums gestiegen ist. Ueber der Nordsee und Groß-
britannien befand sich gestern ein ausgebreitetes Gebiet sehr
geringer Druckunterschiede, wo sich neue Depressionen entwikeln
werden. Der etwas zurückgehende Wind heuert bereits darauf
hin, jedoch fortwährend unbeständig und kühl mit Bitterung zu
erwarten ist.

Voranschlägliches Wetter am 21. Mai: Kübles,
zeitweises heiteres, vorwiegend wolfiges bis trübes Wetter mit
Regen.

Voranschlägliches Wetter am 22. Mai: Kübles,
windiges, abends bis heiteres und wolfiges Wetter mit Regen-
und Graupelquärem.

Wetterbericht vom 20. Mai 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Stations-Nummer	Name der Beobach- station	Barometer- stand auf 99 reduzirt	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stettin	762,4	SW	leicht	bedeckt	10,0
2	Stettin	759,3	SW	leicht	wolfig	10,6
3	Stettin	759,2	SW	leicht	wolfig	10,6
4	Stettin	760,5	WNW	schwach	—	11,7
5	Stettin	761,4	—	—	—	—
6	Stettin	761,4	—	—	—	—
7	Stettin	763,0	SW	schwach	better	10,9
8	Stettin	763,7	SW	leicht	better	8,9
9	Stettin	763,7	SW	leicht	wolfig	8,9
10	Stettin	759,2	NNW	schwach	wolfig	6,3
11	Stettin	756,1	SW	leicht	wolfig	6,1
12	Stettin	754,6	SW	schwach	better	6,0
13	Stettin	754,6	SW	schwach	wolfig	8,0
14	Stettin	751,8	SW	leicht	wolfig	9,4
15	Stettin	750,1	SW	leicht	bedeckt	8,2
16	Stettin	756,1	SW	leicht	bedeckt	4,6
17	Stettin	761,7	SW	leicht	wolfig	8,6
18	Stettin	759,1	SW	schwach	bedeckt	7,3
19	Stettin	758,6	WSW	schwach	bedeckt	6,8
20	Stettin	764,2	WSW	schwach	wolfig	8,0
21	Stettin	752,6	WNW	mäßig	halbbedeckt	8,9
22	Stettin	752,6	WSW	mäßig	wolfig	10,7
23	Stettin	751,1	WNW	mäßig	wolfig	9,4
24	Stettin	762,8	WNW	leicht	halbbedeckt	6,6
25	Stettin	761,0	WNW	mäßig	wolfig	7,4
26	Stettin	757,3	SW	schwach	wolfig	5,5
27	Stettin	761,4	SW	leicht	wolfig	6,1
28	Stettin	758,7	W	schwach	halbbedeckt	7,6
29	Stettin	765,4	NO	leicht	better	3,4
30	Stettin	763,5	NO	leicht	wolfig	6,3
31	Stettin	764,6	NO	leicht	wolfig	7,9
32	Stettin	763,3	NO	leicht	wolfig	7,9
33	Stettin	763,1	SSW	leicht	Regen	10,6
34	Stettin	763,8	SSW	leicht	wolfig	8,4
35	Stettin	748,7	SW	leicht	bedeckt	8,2

Hamburg, 20. Mai, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Hochdruck-
gebiet (über 764 mm) zieht sich von Nordwest nach Südwest, Depression
(unter 757 mm) liegt über Nordwesteuropa und (unter
753 mm) Nordwesteuropa. In Deutschland trüb und kühl, im Norden
meist trübe, im Süden better. — Kübles, etwas wärmer, meist
heiteres Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Deutscher Druck- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Wismar, 20. Mai. Bürgermeister und Rat richteten
auch an die Bizepräsidenten der 1. Kammer in Stettin ein
Dankegramm.

Konstantinopel, 20. Mai. (Korr.-Bür.-Mitteilung.) Die
Horte und die diplomatischen Kreise haben beruhigende
Nachrichten aus Bulgarien erhalten. Die Befürchtungen
betreffend den Ausbruch der revolutionären Bewegung gegen den
Fürsten sind übertrieben und auf gewisse strukturelle
Mängel zurückzuführen. Die Horte und die leitenden
Elemente sind keineswegs kriegerisch geneigt.

Konstantinopel, 20. Mai. Die Nachrichten über die
vorgenommene Verhaftungen von Bulgaren
sind übertrieben. Es wurden sechs bulgarische Untertanen
verhaftet, drei wurden entlassen, einer dem Gericht übergeben,
zwei befinden sich noch in Untersuchungshaft. Verdächtige
bulgarische Matrosen wurden in die Heimat abgeschoben.

Börsen- und Handelssteil.

Getreide-Wochenbericht der Zentralstelle
der Preussischen Landwirtschaftskammern
(Notierungsstelle).

Bonn 13, 19. Mai 1903, vormittags.

Witte Mai sind wieder in den landwirtschaftlichen Kreisen die
Umsätze über den Stand der Getreide- und Viehpreise
hervorgehoben, und wenn auch heute noch kein ganz befriedigendes
Ergebnis erzielt werden konnte, so dürfte doch außer Frage
sein, daß im Vergleich zu der Mitte des Monats April eine nicht
unwesentliche Besserung in dem gesamten Getreide- und Viehmarkt
eingetreten ist. Inwieweit sich in mehreren Getreidearten
Besserungen durch die Besserung, namentlich am Getreide- und Viehmarkt, noch
für die betroffenen Gegenden sehr bedeutsam ist, aber bei der
allgemeinen Verteilung in Preußen und in Deutschland kommen
diese Ausnahmefälle doch nicht in Betracht. Die ziemlich tiefe
Temperatur, verbunden mit den häufigen und auch umfangreichen
Niederschlägen, ist dem Stand der Winterfrüchte sehr zu
nutzen.

Verkaufs-Liste der Preussischen Zeitung.

Nr. 4.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1897.
- 2) Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Aktien.
- 3) Prioritäts-Anleihe von 1896.
- 4) Braunschweigische Landes-Schuldverschreibungen.
- 5) Chinesische 4% Gold-Anleihe von 1895.
- 6) Communalbank des Königreichs Sachsen, Anleihen.
- 7) Erzhzog Albrecht-Bahn, Prior.-Schuldverschreibungen.
- 8) Italienische 3% staatlich garant. Eisenbahn-Obligationen.
- 9) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihe von 1898.
- 10) Kammgarnspinnerei von Weissinger & Co. in Langensalza, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 11) Lugauer Steinkohlenbau-Verein, Schuldverschreibungen.
- 12) Magespranger Eisenhüttenwerk, Akt.-Ges. v. m. Wenzel, Teilschuldverschreibungen.
- 13) Ostpreussische Südbahn, Prior.-Oblig. u. Vorzugs-Anleihen.
- 14) Sachsen-Weimarische Staats-Anleihe von 1896.
- 15) Schwarzburg-Rudolstädter 8 1/2% Rentenfriehe.
- 16) Siemens & Halske, Aktien-Ges. in Berlin, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 17) Siemens & Halske, Aktien-Ges. in Berlin, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen.
- 18) Siemens, Elektrische Betriebs-Aktion-Gesellschaft in Berlin, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen.
- 19) Temes-Béga-Täl-Wasserregulierungs-Gesellschaft, 4% Anl. von 1897.
- 20) Vereinigtes Red.-Cred.-Institut, 8 1/2% Kronenwährungs-Pfandbriefe.

204551-876 207901-600 2031126
-149 300876-600 3016576-100
-176 80 300901-025 300920-225
312851-376 312720-200 901-376
312791-225 3181501-075 926-900
312425-700 915 322315-000
324280-300 976-325000 776-800
327101-125 701-776 3282000
328-350 320876-000 330101-075
33176-000 976 332215-000
-425 337260-500 851-776 338076
-100 340826-500 341726-000
342251-275 876-900 926-850
343551-575 601-625 701-725 726
3404676-700 348401-425 611
-775 349276-800 350-350000 226
-350 351170-500 601-675 354386
-80 976-355000 363280-300
363276-900 371001-025 3742926
-000 374676-025 381651-000
384276-300 3776-300 380176-200
926-300 380776-700 380851-075
380926-300 3809076-075 390176-100
3901-926 398376-000 4014260
275 476-600 801-825 402232-200
401-475 402921-225 402920-200
403 40376-149 406776-700 410726
410091-625 412576-700 415551
-975 417851-575 418256-500
422551-575 423891-925 424236
-400 425001-925 425100-000
430101-425 951-975 431451-475
433151-175 434101-125 436051
4376-125 438776-000 4401726
440091-975 441651-675 443276
-000 444101-125 601-625 440376
-600 4450276-300 651-675 451236
-550 620 900 401-425 450176
400 453076-600 676-700 454001-075
625 126-150 701-775 455051-876
456026-725 456376-000 471201-225 601
-525 472091-225 473091-325
474726-100 475776-000 480176-100
480226-915 601 482121-075 851
-875 483876-000 487251-275 676
-000 485101-725 493826-500
494126-100 495 496276-000
500 507001-025 508 500 508151
175 509076-000 476-500 509201-000
-875 511151-175 51776-800 510261
-225 876 509 516551-575 517051
516-775 515 516176-000 517051
-100 201-225 523076-100 701-725
523101-225 523236-350 401-425
524001-125 676 525700-000
524551-625 525726-100 5258151
-800 541126-100 526-540 543401
-425 544076-100 529-540 547076
545 547801-025 548126-000
550 551151-175 552726-700
557091-625 558126-150 701-775
572236-200 573091-225 577151
575 578101-025 58126-000
976-582000 585401-425 587051
-726 976-587000 588236-550 901
725 590176-000 591 592726-000
594801-825 595251-775 597451
475 602761-75 600676-700
601356-000 601476-000 6024000
602451-001-625 6032000
626676-700 627076-100 628126
-100 629101-475 630001-225
630101-225 630376-000 631051
-725 634951-675 701-775 641236
-000 643951-775 645001-000
647576-000 648000 641000-325
649176-000 653276-700 6540296-100
176-200 701-725 655001-025
656126-150 601-625 601-725
657091-675 659001-825 659201
658 801 659 659 659 659 659
672251-275 673296-500 674551
675 676 677 678 679 680 681
680226-450 681576-600 726
682826-500 683176-200 684226
-375 691576-000 692000 6901125
693 694 695 696 697 698 699
-800 901 701826-500 702576
-000 703901-825 601-625 704101
-200 401-425 475 704101-225
700176-200 707101-125 708700
-000 561-575 728041-425 712076
-100 713101-225 7145101-000
714826-200 714926-000
-325 721026-000 126-150 724236
-200 740201-225 743276-000
326-300 744376-000 744726-000
749 750 751 752 753 754 755
601-725 753101-125 7545101-000
-675 755551-75 757801-376
758176-200 759001-225 691-650
762276-300 760926-500 767026
-000 101-175 767951-075 700 776
776-200 78036-350 876-900 77076
-77100 901-225 773051-075 826
701-701-725 876-900.

4) Braunschweigische Landes-Schuldverschreibungen.
Verlosung am 17. März 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.
Lit. A. a. 1000 Taler. 168-177
Lit. Ab. a. 1000 Taler. 876-889
890 891 892 893 894 895 896 897
898 899 900 901 902 903 904 905
906 907 908 909 910 911 912 913
914 915 916 917 918 919 920 921
922 923 924 925 926 927 928 929
930 931 932 933 934 935 936 937
938 939 940 941 942 943 944 945
946 947 948 949 950 951 952 953
954 955 956 957 958 959 960 961
962 963 964 965 966 967 968 969
970 971 972 973 974 975 976 977
978 979 980 981 982 983 984 985
986 987 988 989 990 991 992 993
994 995 996 997 998 999 1000
Lit. C. a. 100 Taler. 2844 840
-869 7462-107 902-926.
Lit. D. a. 1000 Taler. 149-150
151 152 153 154 155 156 157 158
159 160 161 162 163 164 165 166
167 168 169 170 171 172 173 174
175 176 177 178 179 180 181 182
183 184 185 186 187 188 189 190
191 192 193 194 195 196 197 198
199 200 201 202 203 204 205 206
207 208 209 210 211 212 213 214
215 216 217 218 219 220 221 222
223 224 225 226 227 228 229 230
231 232 233 234 235 236 237 238
239 240 241 242 243 244 245 246
247 248 249 250 251 252 253 254
255 256 257 258 259 260 261 262
263 264 265 266 267 268 269 270
271 272 273 274 275 276 277 278
279 280 281 282 283 284 285 286
287 288 289 290 291 292 293 294
295 296 297 298 299 300 301 302
303 304 305 306 307 308 309 310
311 312 313 314 315 316 317 318
319 320 321 322 323 324 325 326
327 328 329 330 331 332 333 334
335 336 337 338 339 340 341 342
343 344 345 346 347 348 349 350
351 352 353 354 355 356 357 358
359 360 361 362 363 364 365 366
367 368 369 370 371 372 373 374
375 376 377 378 379 380 381 382
383 384 385 386 387 388 389 390
391 392 393 394 395 396 397 398
399 400 401 402 403 404 405 406
407 408 409 410 411 412 413 414
415 416 417 418 419 420 421 422
423 424 425 426 427 428 429 430
431 432 433 434 435 436 437 438
439 440 441 442 443 444 445 446
447 448 449 450 451 452 453 454
455 456 457 458 459 460 461 462
463 464 465 466 467 468 469 470
471 472 473 474 475 476 477 478
479 480 481 482 483 484 485 486
487 488 489 490 491 492 493 494
495 496 497 498 499 500 501 502
503 504 505 506 507 508 509 510
511 512 513 514 515 516 517 518
519 520 521 522 523 524 525 526
527 528 529 530 531 532 533 534
535 536 537 538 539 540 541 542
543 544 545 546 547 548 549 550
551 552 553 554 555 556 557 558
559 560 561 562 563 564 565 566
567 568 569 570 571 572 573 574
575 576 577 578 579 580 581 582
583 584 585 586 587 588 589 590
591 592 593 594 595 596 597 598
599 600 601 602 603 604 605 606
607 608 609 610 611 612 613 614
615 616 617 618 619 620 621 622
623 624 625 626 627 628 629 630
631 632 633 634 635 636 637 638
639 640 641 642 643 644 645 646
647 648 649 650 651 652 653 654
655 656 657 658 659 660 661 662
663 664 665 666 667 668 669 670
671 672 673 674 675 676 677 678
679 680 681 682 683 684 685 686
687 688 689 690 691 692 693 694
695 696 697 698 699 700 701 702
703 704 705 706 707 708 709 710
711 712 713 714 715 716 717 718
719 720 721 722 723 724 725 726
727 728 729 730 731 732 733 734
735 736 737 738 739 740 741 742
743 744 745 746 747 748 749 750
751 752 753 754 755 756 757 758
759 760 761 762 763 764 765 766
767 768 769 770 771 772 773 774
775 776 777 778 779 780 781 782
783 784 785 786 787 788 789 790
791 792 793 794 795 796 797 798
799 800 801 802 803 804 805 806
807 808 809 810 811 812 813 814
815 816 817 818 819 820 821 822
823 824 825 826 827 828 829 830
831 832 833 834 835 836 837 838
839 840 841 842 843 844 845 846
847 848 849 850 851 852 853 854
855 856 857 858 859 860 861 862
863 864 865 866 867 868 869 870
871 872 873 874 875 876 877 878
879 880 881 882 883 884 885 886
887 888 889 890 891 892 893 894
895 896 897 898 899 900 901 902
903 904 905 906 907 908 909 910
911 912 913 914 915 916 917 918
919 920 921 922 923 924 925 926
927 928 929 930 931 932 933 934
935 936 937 938 939 940 941 942
943 944 945 946 947 948 949 950
951 952 953 954 955 956 957 958
959 960 961 962 963 964 965 966
967 968 969 970 971 972 973 974
975 976 977 978 979 980 981 982
983 984 985 986 987 988 989 990
991 992 993 994 995 996 997 998
999 1000

5) Chinesische 4% Gold-Anleihe von 1895.
Verlosung in März 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.
Einser-Titel a. 500 Fr. 1600 501
1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607
1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614
1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621
1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628
1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635
1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642
1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649
1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656
1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663
1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670
1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677
1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684
1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691
1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698
1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705
1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712
1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719
1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726
1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733
1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740
1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747
1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754
1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761
1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768
1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775
1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782
1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789
1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796
1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803
1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810
1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817
1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824
1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831
1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838
1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845
1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852
1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859
1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866
1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873
1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880
1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887
1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894
1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901
1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908
1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915
1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922
1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929
1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936
1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943
1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950
1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957
1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964
1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971
1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978
1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985
1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999
2000

6) Communalbank des Königreichs Sachsen, Anleihen.
Verlosung am 26. April 1903.
Zahlbar am 20. Juni 1903.
Lit. A. a. 1000 Kr. 714 1016 1390
180 305 677 647 801 704 1408 883
1172 200 3029 808 405 408 405 2113
248 900 3029 808 405 408 405 2113
708 710 821 909 821 909 821 909 821
718 201 450 610 778 884 877 9031
100 353 610 778 884 877 9031
114 225 391 470 643 800 877 9031
1137 162 807 1247 616 13043 457
866 14566 667 171 826 829 838
Lit. C. a. 1000 Kr. 510 984 1824
871 911 821 638 638 638 638 638
101 753 820 4053 271 808 918 3181
836 483 760 804 883 653 299 346
7029 347 350 379 450 450 450 450
661 727 921 929 329 483 682 644
817 889 1047 173 450 926 616 352
925 11381 125 910 120 926 215 325
869 1324 404 474 830 48 910 1429
877 104 15059 270 887 598 117 872
16095 100 305 411 487 892 17269 883
869 1415 405 658 320 19333 541
800 20113 226 267 276 483 612 21479

7) Erzhzog Albrecht-Bahn, Prior.-Schuldverschreibungen.
Verlosung am 11. Mai 1903.
Zahlbar am 1. November 1903.
Lit. A. a. 1000 Kr. 119 149 199 298
300 335 347 408 498 558 682 612
655 804 975 902 924 906 973 1034
112 118 120 275 351 358 434 400 401
402 403 404 405 406 407 408 409
410 411 412 413 414 415 416 417
418 419 420 421 422 423 424 425
426 427 428 429 430 431 432 433
434 435 436 437 438 439 440 441
442 443 444 445 446 447 448 449
450 451 452 453 454 455 456 457
458 459 460 461 462 463 464 465
466 467 468 469 470 471 472 473
474 475 476 477 478 479 480 481
482 483 484 485 486 487 488 489
490 491 492 493 494 495 496 497
498 499 500 501 502 503 504 505
506 507 508 509 510 511 512 513
514 515 516 517 518 519 520 521
522 523 524 525 526 527 528 529
530 531 532 533 534 535 536 537
538 539 540 541 542 543 544 545
546 547 548 549 550 551 552 553
554 555 556 557 558 559 560 561
562 563 564 565 566 567 568 569
570 571 572 573 574 575 576 577
578 579 580 581 582 583 584 585
586 587 588 589 590 591 592 593
594 595 596 597 598 599 600 601
602 603 604 605 606 607 608 609
610 611 612 613 614 615 616 617
618 619 620 621 622 623 624 625
626 627 628 629 630 631 632 633
634 635 636 637 638 639 640 641
642 643 644 645 646 647 648 649
650 651 652 653

Emission von Nominal Mark 1526000 3 1/2% Schuldverschreibungen der Stadt Bad Kissingen.

Von obiger Anleihe gelangt ein Teilbetrag von Mark 500 000. — zur Ausgabe. Die Zeichnung findet **Donnerstag, den 28. ds. statt, und zwar**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co.,**
" **Hallerstadt** } bei dem **Bankhause B. J. Baer,**
" **Halle a. S.** }
" **Kitzingen** } bei der **Kitzinger Effekten- und Wechsel-Bank Bernhard Scheidt & Sohn.**
Der Zeichnungspreis beträgt **100,35%.**

Kitzingen, im Mai 1903.
Kitzinger Effekten- und Wechsel-Bank Bernhard Scheidt & Sohn.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
M.	¢	M.	¢
Raffa-Ronto	32 79	Geschäftsanteil-Ronto	1 080
Grundstück-Ronto	94 707	Einlage-Ronto	33 529 41
Finanz-Ronto	2 506 56	Spezial-Ronto	60 000
Abged. Forderungen	220	Reserve-Ronto	438 95
Genossenschaftsbank-	100	Betriebsgrundlage-Ronto	516 39
Anteil-Ronto	100	Genossenschaftsbank-	1 405 60
		Ronto-Ronto-Ronto	1 405 60
	97 566 35		97 566 35

Witgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1902: 241.
Zugang: 39. Abgang: 1.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1903: 280.
Im Laufe des Geschäftsjahrs haben sich die Mitgliederbewegung um 210 Mt. und die Kapitalsumme um 4200 Mt. vermehrt.
Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahresabschluss **33 600 Mark.**

Halle a. S., den 8. Mai 1903.

Bereinshaus-Genossenschaft des akademisch-landwirtschaftlichen Vereins zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
R. Menzel. M. Asmann. P. Haake.

Jubiläums 25 - Lotterie

Ziehung schon 18. Juni.
Marienburg Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Pf.
Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auktion gut verwertet werden gegen

Baar-Geld.

3384 Gewinne im Gesamtverthe von

88 000 Mk.

1 Mk. 9000 1 Mk. 5000

1 Mk. 3500 1 Mk. 3000

1 Mk. 2300 1 Mk. 1200

1 Mk. 1500 1 Mk. 1000

5 mit 5500 5 mit 1000

66 mit 37 000

3300 mit 18 000

(7 Equipagen, 20 Pferde, 5 Fahräder und Silbergewinne).

Loose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5

wird garantiert durch die

Canolin- Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Eine Festsäure ersten Ranges.
Canolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Hausfrauen und Hausbesitzer,

weide selbst die schmutzigsten Barfettstößen und Einleimern ohne jeden Beschmutzen mit leichter Mühe und verblassendem Erfolg reinigen lassen wollen, benutzen nur

„Stahlonit.“

„Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit! Erfolg für Stahlspäne und Leinwand.“

Zu haben in Halle bei:

Carl Junge, Schwann-Drogerie,
C. Heimbold & Cie.,
Jacques Dahr, Hannover, Handstr. 12.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Vollen, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Ziechener Kalkwerke von K. Schrader, Halle a. S. Monopolist: Bitte Bromende 1a.

Gebräuchsmuster, Patente
kaufe zur Vermeidung Unfälle gegen
Kauf, jedoch nur Mittel, die sich
in anderen Fällen verbreiten lassen.
Patentvermittlungsbureau
Friedr. Zocher,
Leipzig, N., Döpl. 5.

Dachbedungen

in Dachpappe, Schiefer, Ziegel etc.
Asphaltierungen,
Niederlegen alter (schadl. Dächer,
Dachanstriche u. Reparaturen
werden unter Garantie sachgemäß
billig ausgeführt.

Louis Lindenberg,

Asphalt- u. Dachpappen-Experten,
Magdeburgerstr. 9.
Vorfahrtigung und Kostenanschläge
gratis.

Gebrachte Flügel

von **Blüthner, Bechstein,**
Breitschneider etc., auf
Seite neu hergerichtet, ver-
kauft unter Garantie ankerfirt
billig.

Blitzableiter,

neue Anlagen, Reparaturen und
nach sachgemäß. Prüfen empfiehlt sich
Herrn Wolf,
Schieferdeckermeister,
Niemberg.

Waschgefäße,

dauerhaft, billig. [6772]
Zander, Gr. Mauerstr. 12.

Benig Piano

gebrauchtes
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis
unt. B. d. 9351 an Rudolf
Mosse, Halle a. S.

Ordjeffron

best. badisch.
Fabrikat, Fabrikat.
schön und gut spielend, zu vermieten
od. billig zu verkaufen. Seifert,
Leipzig, Mordstr. 23 b.

Gebrauchtes Piano,

berühmtes Fabrikat, nur 350 Mt.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.
Bismarckstr. Gr. Märkerstr. 23.

Koptoxyl-

Holz-Tafelungen
in Eiche, Nussbaum,
Mahagoni, Ahorn etc.
nach jeder Zeichnung, ornamentiert
(Antiqua und Relief) sowie leicht
für Zimmerdecken und Paneele.
Schnelles Anbringen, sehr preiswert.
Softe Referenzen (u. a. in Universität
274 am große Dede). (6988)

Walter Moritz,

Bauartifel-Experten,
Magdeburgerstr. 60, Eichen 1206.

Urania,

feinste Qualitäts-
marke. Katalog
gratis. Vertreter gesucht. Mutter-
marken mit höchsten Markat.
Urania-Fabrikantenfabrikanten.

Ein guter Hausbrun

ist das nach neuem Verfahren
hergestellte, gut abgelagerte
Hausbier in Flaschen
à 6 Pf.

Export-Doppelbier

in Flaschen à 10 Pf., von
Heinrich Müller's Wwe.
Schwemme-Brauerei.
Heinrichstr. 2649.

Althe-Bonbon,

bestes Mittel gegen Husten und
Seiferkeit empfiehlt
Martin Müller,
Zuckerwaren-Fabrik, Geißstr. 51.



Sport- wagen

wegen billiger
Kauf-
gabe am
extra stark,
richtig, u. rob,
außerordentlich preiswert.

Robert Plötz,

17 Leipzigerstraße 17.

Naumann- Phönix-u. Pfaff- Nähmaschinen

sind anerkannt best.
Fabrikate.
Vertreter: **H. Schöning,**
Gr. Steinstr. 67.
— Reparatur-Verfakt. —



Sonnenschirm und Regenschirm

ein Fabrikat, nur
Güte, Haltb., wertig.
Garant. Erg. empf.
Fritz Schöning,
Gr. Steinstr. 55. Gte Baumhäuser.
Ueberläge auf Wunsch in 1 Std.

Rabatt-Spar-Verein.

Das größte Publikum
wird erlaubt, wirklich gute
Baumkuchen
von **C. L. Blau,**
Halle a. S., zu beziehen
und nicht mehr 6489
Schilling.

Apfelwein v. Mosel, anerk.

beste Qualität. Unter Aufw. d.
Vereins für Offentl. Gesundheits-
l. Herzog. Braunschweig. gekellert,
wegen abso. Reinheit ärztl. expl.
Cur-Apfelwein Lit. 30 Pf. excl.
Extra f. Gesundh. 60. — 40 Pf. f. Fass
in Geb. v. 20 Lt. an. Ab hier, gegen
Nachn. Schaumwein herb u. mild.
12 Flaschen 14 Mk. incl. Fl. u. Packg.
Hans Rüdiger, Braunschweig,
Erete Braunschweig. Apfelwein-
Kellerer.

Privat-Logis

Berlin SW., direkt am Halleschen
Bahnhof, mit guter feiner Küche,
Schiff 7 Zimmer, 6 Bäder Sonntag,
für 500 Mt. Tagesstättchen sofort
zu verkaufen. Off. sub C. T.
1450 an Otto Thiele, Berlin
SW., Wernburgerstraße 3. (7375)

Bitte!

Wir bitten unsere Mitglieder
auch in diesem Jahre, uns
abgelegte Mitgliedsgebühren bezn.
Schulden

zur Verteilung an Bedürftige

günstig zukommen lassen zu wollen.
Auf kurze Mitteilung an Herrn
Schnelberger, A. Haacke.
An der Universität 2, oder
unseren Arbeitsnachweise, Meine
Klausstr. 14, werden Sachen
zu jeder gewünschten Zeit durch
eine von uns legitimierte Person
sichergestellt abgeholt.

Schachtungsstelle

II. Abt. des Vereins für

Volkswohl.

Dr. phil. Bangert, Postf. 102.

Bitte!

Vor den bevorstehenden Sommerreisen empfehlen wir
dringend, Mobilist, Wertgegenstände und Bargeld gegen
Einbruch-Diebstahl

bei der

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten.
Coupons-Police für Haushaltungen zahlen an
über bis zum Werte von Jahresprämie
Mt. 5000 Mt. 10 000 Mt. 5.-
10 000 20 000 10.-
15 000 30 000 15.-

Prospekte werden auf Wunsch tollentree zugestellt. Auskunft erteilen:

Die General-Agentur von Carlsburg & Gittermann,

Magdeburgerstraße 49.
Die Agenturen: **Marin Neuber,** Gr. Ulrichstr. 33/34; **C. Hinkel,**
Lützenstraße 11; **Schmiedesche Pfeilstraße 7.**

Groffensteine in großer Auswahl bei Klinkhardt & Schreiber Nachf., Bauhof.

XIII. Große Pferde-Verloosung zu Magdeburg

Nur 1 Ziehung: 15. u. 16. Juni d. J.
Ziehung: 15. u. 16. Juni d. J.

Zur Verloosung gelangen:

Equipage mit 2 edlen Pferden i. w. v. 6000 M.

Equipage mit 2 edlen Pferden i. w. v. 4000 M.

Eleg. Jagdwagen mit 2 Pferden i. w. v. 3000 M.

Eleg. Stadtwagen mit Pferd i. w. v. 2000 M.

20 Pferde im Gesamtverthe von 20000 M.

30 erstklassige Fahrräder, darunter

auch Damenräder, i. w. v. 6000 M.

1946 sonst. wertvolle Gewinne best.

in Haus- u. Wirtschaftsgegenständen 15000 M.

Im Ganzen 2000 Gewinne i. w. v. 56 000 M.

H. Sempner, Magdeburg, Breiteweg 44.

Loose à 1 Mk. erhältlich in Halle bei: Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, Schrödel & Simon (Ernst Peggau), Gr. Ulrichstr. 46, Pfeiffer'sche Buchhandlung (C. Stricker), Markt 22, O. Kleinschmitt, Moritzwinger 14, E. Poenitsch, Leipzigerstr. 32, Karl Pritschow, Bernburgstr. 28, Oskar Schröder, Geiststr. 47, Gebr. Raue, Albrechtstr. 46, Arthur Kopsch, Schmeerstr. 6, Fröhlich, Burgstr. 154, Alwin Hockmann, Leipzigerstr. 33.

Halle-Giechstein bei: W. Heinrichs, Rüststr. 55, W. Freitag, Gr. Brunnenstr. 1.

Merseburg bei: Kaufmann Max Faust; Karl Kunth; Otto Loebus; Hermann Pfautsch; Leopold Meissner; Rich. Schurig; Kaufmann; Louis Zehender; Bankier; Otto Stumppengel, Gastwirt, und überall, wo bezügliche Plakate ausliegen.

Himbeer- Kirsch- Erdbeer- Johannisbeer- Zitronen-

Saft

mit Ia. Raffinade eingekocht,

ff. Maitrank und Apfelwein,

Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und medizinische Weine, in- u. ausländische Liköre u. Aquavite

empfiehlt die Weinhandlung u. Likörfabrik von

E. Foerster, Leipzigerstr. 43.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

82 100 Personen und 657 Mill. Mt. Versicherungssumme.

Bermögens: 229 Millionen Mark.

Gesamte Versicherungssumme: 165 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei

günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaftsbereit dreijähriger Vollen) eine der größten und billigsten Lebens-

versicherungs-Gesellschaften. Alle Lebensrisiken fallen bei

den von der Gesellschaft zu diese Leistungen fast mehr als

einem Jahrsbeitrag auf die ordentlichen Zahrebeiträge

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren

Vertreter in Halle a. S.:

Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,

Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 34.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Gelegenheits-Gedichte,

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder

(ernst und humoristisch), für Vereine, Hochzeiten,

Jubiläen, lustspielartige Ausführungen

für mehrere Personen.

Billige Preise! Beste Empfehlungen!

Frau Agnes Riess,

Hirtenstr. 14.

Bad Blankenburg, Schwarzathal,

klimatischer Kurort und Sommerfrische

im schönsten Teile des Thüringer Waldes. Frequenz 1902:

6378 Personen. Prospekte und Auskunft durch das

Bade-Comité.

Rudelsburg

einer der schönsten Punkte Thüringens.

Post- und Telegraphen-Station.

In ¼ Stunden vom Bahnhof nach Ruden, in 2 ½ Stunden von

Naumburg a. S. zu Fuß bequem zu erreichen.

In der Burg gut eingerichtete Restauration.

Mässige Preise. Bruno Schmidt, Pächter.

Friedrichroda.

Klimat u. Terrainort, besuchteste Sommerfrische

in Thür. Wald; auch Winterkurort, 450 m hoch gelegen. Eisen-

bahnstation, 1 km v. Schloss Reinhardsbrunn. Frequenz 1902: 12 087 Per-

sonen excl. Passanten. Ausk u. Prom. kostenfrei. Das Bade-Comité.

Halle'sche Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.

Direktion: Gr. Ulrichstr. 63, I.

Telephon 2643.

Telephon 2643.

In Anbetracht des guten Anlaufes, den unser Unternehmen in allen hiesigen Kreisen gefunden hat, nehmen wir Veranlassung, den Nachwachdienst auf weitere Stadtgebiete auszuweiten und den Betrieb durch Anstellung einer größeren Anzahl Wachleute und Kontrolleure noch intensiver zu gestalten.

Die erfolgte Angliederung des hiesigen Unternehmens an die größeren Gesellschaften und die dadurch bedingte Reorganisation setzt uns in den Stand, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Sämtliche Angestellte werden mit Seitengewehren bzw. Degen bewaffnet.

Wir halten uns dem ferneren Wohlwollen bestens empfohlen.

Anmeldungen zur nächtlichen Bewachung nehmen wir auf unserem Bureau zu nachstehendem Tarif zu jeder Zeit entgegen. Auf Wunsch erfolgt der Besuch unserer Außenbeamten behufs näherer Rücksprache.

Halle'sche Wach- und Schließgesellschaft m. b. H.

Die Direktion. Sürth.

Centrale Köln.

Schweitzergesellschaften: Breslau, Düsseldorf, Elberfeld, Hamburg, Kopenhagen, München, Nürnberg.

Tarif:

- a) ein Haus mit einem Eingang bei Jahresabonnement monatlich Mk. 2.—
 - b) mit zwei Eingängen „ 3.—
 - c) für jeden weiteren Eingang desselben Hauses „ 0,50
- Für Innen- und Separat-Bewachungen Preise nach Größe des Objekts.

Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr.
6 Rennen im Gesamtbetrag von 21 700 Mk., worunter Leipziger Stiftungspreis 10 000 Mark.

II. Tag: Sonntag, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr.
6 Rennen im Gesamtbetrag von 28 500 Mk., worunter grosser Teutonapreis 15 000 Mark.

Halle'sche Kochschule

Halle S., Poststrasse 21, I.
Aufnahme neuer Schülerinnen und Pensionistinnen am Juli, Oktober und Anfang April. Der Unterricht bezweckt ausreichende Grundlage für alle Zweige der bürgerlichen und feinen Küche durch selbständige Zubereitungen der Halbrichte, theoretische u. praktische Unterweisung in Küche u. Haushalt, Einkauf, Nährwert, Beschaffenheit des Rohmaterials; vielseitige Verwendung desselben. Beste Empfehlungen. Prospekte kostenfrei durch die Vorsteherinnen Fräulein E. Frost und E. Goering.
Mittagsrüssch im Hause.

Was erfordert ein schöner Mittag?

- 1 belle Blanc-Weise von 4.50—7.50 Mk.
 - 1 modernen Strohhut n. 1.50—3.75 Mk.
 - 1 elegant Kravatte o. 75 Bfg. bis 3 Mk.
 - 1 buntes Oberhemd von 3.50—4.50 Mk.
 - 1 eleg. Spazierstock n. 75 Bfg. bis 3 Mk.
- In größter Auswahl zu haben bei

Otto Blankenstein, obere Leipzigerstr. 30 (Fischer-Brau).
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Haben Sie Eil, dann fahre. Sie Weil!
Erstklassiges deutsches Fabrikat.
Billiche Preise! Billiche Preise!
Alleinverkauf für Halle und Umgebung:
Telephon 828.

Teudeloff, Merseburgerstraße 147,
Telephon 828.
Beliebig bringe meine wirklich größte und älteste Reparaturwerkstatt für Fahrräder usw. in freundsliche Erinnerung, sowie alle Zubehörteile zum Fahrradhandel. Billige Preise. Auch bei in jedes beliebige Fahrrad, mag es alt oder neu sein, die vollständige Vorwörter-Rabe mit Freilauf und Nützlichkeit ein. Auch liefert
Fahrräder mit Freilauf (von Mk. 125 an) **Freilauf** im Saal oder im Freien zu jeder Tageszeit.

Ueber unsere Kraft!
Meine eleganten Neuheiten der feinsten Stoffe des In- u. Auslandes sind eingetroffen und sollen Anzüge nach Maß gefertigt in bekannter Güte und hochgelegentem Sitz 50—60 Mk. Paletots 40—50 Mk.

In der stillen Zeit Januar Februar hat prima Stoffe zu Herren-Anzügen und Paletots genau wie nach Maß auf Hochhaar verarbeitet lassen und verkaufe dieselben, solange der Vorrat reicht, für 30—42 Mk.
Es verläumt niemand diese günstige Gelegenheit.

Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36.
Rabatt-Spar-Verein. (748)

Lichtbad „Sanitas“, Poststr. 31.
Alle Arten elektr. Lichtbäder und Bestrahlungen
Lichtschwitzbad 2 Mk. (748)

Es ist kein Kunststück, seine Fußböden selbst zu streichen, wenn man dazu **Berndt's echte Beinwälderfarbe „Solid“** verwendet.
Dieselbe trocknet schnell hart und klebfrei, ist garantiert grösste Haltbarkeit, leichtes Verstreichen und dauerhaften Glanz.
Ein Versuch wird überzeugen!
In Dosen à ½ kg 0,80 Mk., 1 kg 1,50 Mk., 2 ½ kg 3,00 Mk., Kisten à 10 kg 14,00 Mk., ausserwegen à ½ kg 0,75 Mk.
C. Willy Berndt,
Frogenhandlung, Steinweg No. 26.
Fernsprecher 963.
Prommer Stadt und Hof-Verband.
5% Rabatt-Spar-Marken.
Fächerplissée fertig bis 150 cm. Thalstr. 8, II.
Kindergarten Satz 13

Teppiche
Grösste Auswahl, solide Qualitäten. Neueste Muster, ermässigte Preise.
Gardinen, Portièren
Stores, Zugrouleaux
velas und crème in Tüll, Spachtel, Handarbeit etc.
Linoleum
einfarbig, Granit, durch u. durch gemustert. Preise wesentlich herabgesetzt.
Tapeten
grosse, geschmackvolle Kollektion.
Arnold & Troitzsch
Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.
Grösstes Spezial-Geschäft für dekorative Zimmer-Ausstattungen.

Kunst- und Natur-Eis
in Zentnern und Monats-Abonnements
Liefer billigst frei Haus bei pünktlicher Bedienung
F. A. Bolze, Reilstraße 27a.
Telephonische Aufträge nehmen entgegen Herren Ed. Beyer & Sohn, Fernsprecher 2262.

Vom 27. bis 30. Mai od. werde ich in Halle, Hotel „Stadt Hamburg“ anwesend sein, um
*** künstliche Augen ***
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.
„Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen O. R. G. Meisterschüler“.



